

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 33

Illustration: Jäh gestörter Sport
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

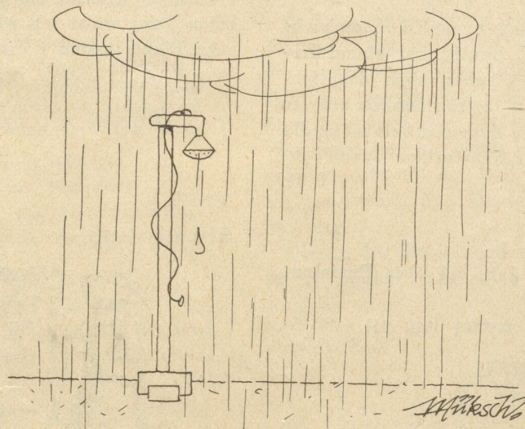
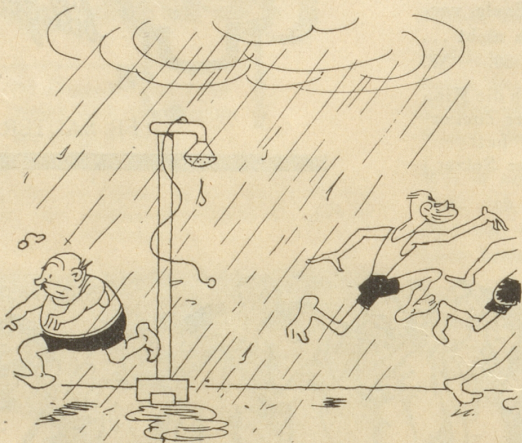
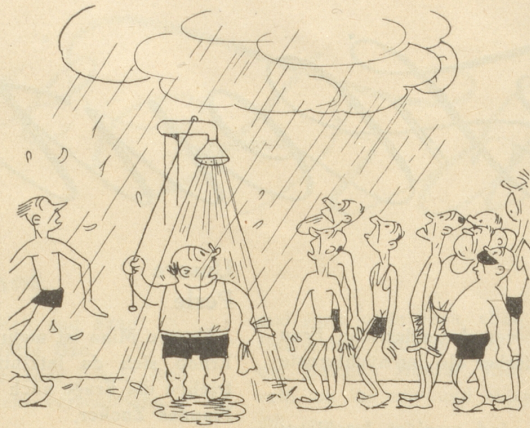
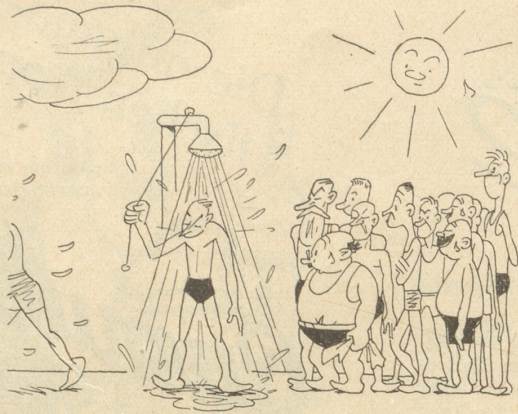
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jäh gestörter Sport

Wie Schleiflack

So ging's an.
 Meine Freundin war zum Tee geladen. Gleich bei Betreten der Diele entdeckte sie eine entzückende Truhe aus gelbem Schleiflack; darauf einige niedliche, gelbe Schleiflackartikelchen, wie Hutständchen, etc.
 «Ach, wie reizend, Schleiflack!» ruft sie, währenddem sie der Gastgeberin begrüssend die Hände schüttelt.
 «I wo, Schleiflack», entgegnet die Dame des Hauses, «das ist eine uralte, schwarze Truhe gewesen, die habe ich mir vom Maler einfach so gelb anstreichen lassen; doch süss, nicht?»

Und ob süss. Meine Freundin ist einfach starr.
 «Waaas? ... nein, so was! ... Ist denn das möglich?» und im Geiste lässt sie blitzschnell ihre sämtlichen Möbel Revue passieren, was sie nun so gelb streichen lassen könnte.
 Direkt unaufmerksam ist sie, während die geladenen Damen sich unterhalten und endlich kann sie gehen; eine Stunde früher, als beabsichtigt: «dringende Besorgungen noch und so». Sie hätte es nicht mehr ausgehalten.
 «Also, wie Schleiflack», murmelt sie für sich, als sie eiligst nach Hause geht. «Entzückend!»
 14 Tage sind vergangen; im Hause meiner Freundin ist grosser Krach. Ihr Gatte ist sonst ein gemütliches Haus; er hatte auch die kleine Kommode, die früher im Fremdenzimmer stand, ehrlich entzückt als «gelbes Schleiflackmöbelchen» in der Diele bestaunt.
 Er hatte auch zwei gelbe Schleiflackhocker noch nachsichtig, kopf-

schüttelnd als die früher «helleichenen» wiedererkannt.
 Er hatte aber schon mit dem Finger gedroht, als er Bubi's weissen Kleiderschrank plötzlich als grossen,



Nur echt von E. Meyer. Basel

